



# KURZE GESCHICHTE VON ARTSAKH

(Bergkarabach)

UDC 94(479.25):323.17

Published:  
"MIA" publishers

ISBN 978-5-8948-1947-1

ISBN 978-5-8948-1947-1



Copyright 2014, Against Xenophobia and Violence NGO  
Eriwan, Republic Armenien  
E-mail: axv.ngo@gmail.com

Alle Rechte vorbehalten.

**KURZE GESCHICHTE  
VON ARTSAKH  
(BERGKARABACH)**

# Artsakh

## Eine der armenischen Provinzen

Artsakh (in deutscher Sprache - Bergkarabach) liegt im östlichen Teil der Armenischen Anhöhe und ist seit Mannsgedenken eine der Provinzen von historischen Armenischen Reichen. Laut einer Reihe von alten Quellen verlief im Nordosten die Grenze von Armenien am Fluss Kura, die Artsakh in den Bestand von Armenien einschloss. Unter anderem wird in den Werken von Strabo (64/63 v. u. Z. - 24 u. Z.), Plinius Maior (23 u. Z. – 25. August 79 u. Z.), Claudius Ptolemaeus (ca. 90 u. Z. - ca. 168 u. Z.), Plutarchus (ca. 46 u. Z. - 120 u. Z.), Dio Cocceianus (ca. 150 u. Z. - 235 u. Z.) und anderen Autoren erwähnt, dass als Grenze zwischen Armenien und dem Kaukasischen Albanien der Fluss Kura diene.

Mitte des 1. Jahrhunderts v. u. Z. gründet hier der Zar Tigranes der Große, indem er Artsakh wichtige Bedeutung beimisst, eine der vier seinen Namen tragenden Städte – Artsakher Tigranakert. Es sind Ruinen der Stadt, darunter auch Grabhügel, verschiedene steinerne Denkmäler und Plattformen erhalten geblieben.

Anfang des 5. Jahrhunderts dank der Schaffung von Mesrop Mashtots des armenischen Schrifttums,



■ Karte 1. Karte von Transkaukasien 1605., aufgezeichnet von Jodocus Hondius (1563-1612). Die Urquelle der Karte ist das Buch «Geographie» von Claudius Ptolemaeus (2. Jh. u. Z.)

■ Die Grenze zwischen Armenien und Albanien verlief am Fluss Kura, die somit Artsakh in die Grenzen des Armenischen Reiches einschloss



■ Bild 1. Aussicht auf Tigranakert in der Zeit des Gedeihens der Stadt, wiederhergestellt von einem Maler



lässt sich in Artsakhe ein präzedenzloser kultureller Aufschwung beobachten. Die erste armenische Schule wurde von Mesrop Mashtots im Kloster Amaras im Süden von Artsakh gegründet.

Nach der Teilung von Armenien zwischen Byzanz und Persien (387) ging das Territorium von Osttranskaukasien, einschließlich Artsakh, an Persien ab.

Ende des 5. Jahrhunderts vereinigten sich Artsakh und das benachbarte Utik unter der Macht der lokalen Dynastie von Aranshakhiks an der Spitze mit Vachagan III dem Frommen (487–510 u. Z.). Unter Vachagan III lässt sich in Artsakh ein merklicher Aufschwung von Wissenschaft und Kultur beobachten. Laut eines Zeitgenossen wurden in diesen Jahren so viele Tempel und Kloster gebaut, “wie viele Tage es im Jahr gibt”.



Schaubockkopf, 5.-6. Jh. u. Z.



Angestrichenes Gefäß, 1. Jh. v. u.Z. – 1. Jh. u. Z.



Ein Fragment der Säule von einer Basilika

■ Bild 2. Kunstprodukte, die bei Ausgrabungen von Tigranakert gefunden wurden

# Mittelalterliches Kulturerbe von Artsakh

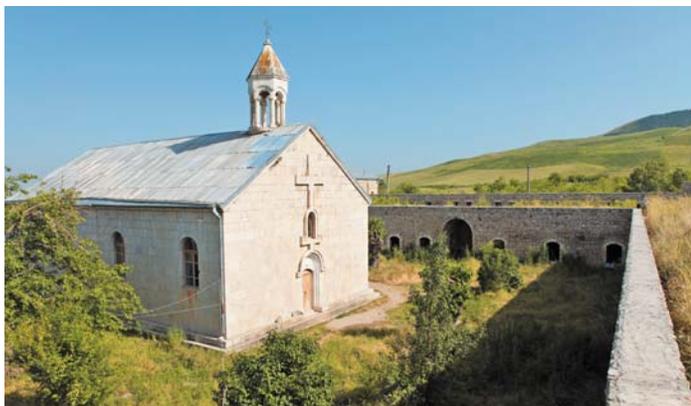
Seit Anfang des 10. Jahrhunderts fing eine große Rolle in в политической und культурной жизни von Artsakh das Khachener Fürstentum zu spielen an, dass zum Grund dessen wurde, dass der Name “Khachen” eine gewisse Zeit in Bezug auf das ganze Artsakh verwendet wurde. Im Laufe von 11.-12. Jh. wurde Artsakh den Überfällen seitens türkisch-seldzhukischer Nomadenstämme ausgesetzt, aber es erhielt weiter seine Unabhängigkeit. Eine der günstigsten Periode des Gedeihens von Artsakh fällt auf das Ende des 12. – die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. In dieser Zeit werden solche hochwertige architektonische Komplexe, wie der Ovanes Mkrtych- (Johannes der Täufer)

Tempel und die Vorhalle des Gandzasar-Klosters (1216-1260), die Domkirche Dadivanka (1214) und das Kloster Gtchavanka (1214-1248) errichtet. Alle diese Bauten gelten als Meisterwerke der armenischen Architektur des Mittelalters. Im Jahre 1813 schloss die Artsakher Diözese 1.311 Denkmäler und Kirchen ein.



✦ Bild 3. Ornament in der Beerdigungsstube von St. Grigoris unter der Kapelle der St. Grigoris-Kirche des Klosters Amaras aus dem 5. Jahrhundert

✦ Bild 4. Kapelle des 5. Jahrhunderts, zu der der Grabstein von Grigoris des ersten Bischofs der Diözese von Artsakh - gehörte, die sich unter der Kirche befindet. Grigoris war Enkel des Aufklärers – des ersten Katholikos von allen Armeniern. Im 5. Jh. u.Z. wurde das Kloster Amaras zum Zentrum der Schulung im armenischen Alphabet durch seinen Begründer Mesrop Mashtots. Später wurde Amaras zum Zentrum der Artsakher Diözese und diente auch als Festung



# Miniaturbilder von Artsakh

Fast in allen großen Klöstern von Artsakh fungierten Skriptorien (Schreibstuben). Gandzasar, Sitz des Patriarchats des Östlichen Armeniens, war eines der Hauptzentren. Skriptorien fungierten auch in dem 989 gegründeten Kloster Tarkmanchats (Übersetzer), in Klöstern Jeriz Mankants, Heiliger Maria usw.

Eine Vielzahl von Manuskripten aus verschiedenen Gebieten von Armenien wurde in den Kirchen von Artsakh versammelt, aber es ist nur ein kleiner Teil von illustrierten Manuskripten erhalten geblieben. Eine Reihe von Evangelien, die in Artsakh in der Zeit von 1224 bis 1261 abgeschrieben und aus einem gut bearbeiteten Pergament gemacht wurden, sind den Manuskripten ähnlich, die von Ignatius aus der mittelalterlichen Hauptstadt Ani illustriert sind. Die berühmtesten Manuskripte von Artsakh das Evangelium, das in Khoranashat 1224 im Auftrag der Zarin Vaneni abgeschrieben wurde, das Evangelium von Vakhtang Tangik, dem Vater des Regenten Gasan Dzhalan, illustriert von Thoros.

Bemerkenswert ist, dass das berühmte Evangelium aus dem Jahre 1166, abgeschrieben in der Khromokles-Festung in Kilikya, in Gandzasar gefunden wurde. In

Artsakh wurde auch eine Reihe von allgemein bekannten Evangelien, einschließlich des Evangeliums aus dem Jahre 1237, das sich heute in der Bibliothek der Chicago-Universität befindet, verwahrt. Schließlich ist das Evangelium aus dem Jahre 1224 mit Darstellungen von Evangelisten, das für Zarin Vaneni gemacht wurde, ist eine der besten Ausfertigungen von Miniaturen von Artsakh.



✚ Bild 5. «Abendmahl»,  
Evangelium, zweite Hälfte des  
13. Jahrhunderts



*Bild 6. Kloster Gandzasar – eines der Meisterwerke armenischer Architektur (Gandzasar bedeutet in armenischer Sprache «Berg der Schätze»). Das Kloster war das geistige Zentrum der Artsakher Diözese bis zu den 1830-ern Jahren. Der Bau der Domkirche wurde 1240 abgeschlossen. Laut Quellen der Kirche ist der Kopf von Johannes dem Täufer unter der Hauptkirche des Klosters begraben*



# Автономный статус Арцаха (Карабах) в составе Персии



❖ Bild 7. Fragment der St. Stepanos-Kirche in Toga, Gadruter Kreis, ca. 13. Jh.

In 30-40-ern Jahren des 13. Jahrhunderts wurde Transkaukasien von Mongol-Tataren erobert. Dank Bemühungen des berühmten Fürsten von Artsakh Khachen Gasan-Dzhalal war es gelungen, teilweise die Region vor der Invasion zu retten. Aber nach dem Tod des Fürsten (1216) wird auch Khachen Opfer der Mongolen. Die Lage hat sich im 15. Jahrhundert — in den Jahren der Herrschaft von Nomadenstämmen Ak-Kojunlu und Kara-Kojunlu — noch mehr verschlechtert. In dieser Zeit wurden viele früher gebaute christliche Kirchen

und Denkmäler zerstört. Gerade seit dieser Zeit fing man an, die Region Karabach zu nennen (laut der am meisten verbreiteten Erklärung stammt der Name vom “kara” — („schwarz“ in der Turksprache) und “bach” — („Garten in der persischen Sprache).

Im 16. Jahrhundert bildete sich in Karabach eine Reihe von sich selbst verwaltenden administrativ-politischen Einheiten, die Meliktümer, und deren Regenten Meliken hießen. Unter Nadir-Schah vereinigten sich 1735 fünf armenische Meliktümer (Dizak, Gülistan, Dzhraberd, Khachen und Varanda) in eine administrativ-politische



❖ Bild 8. Khachkar-Zwillinge, die im Kloster Dadivank im 13. Jahrhundert gemacht wurden





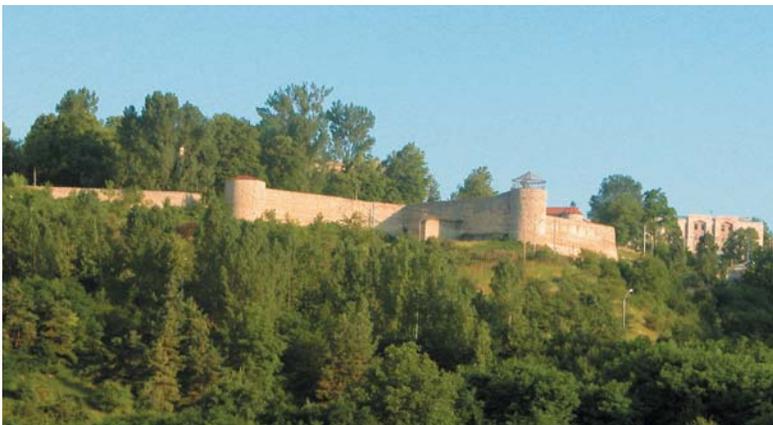
✚ Bild 9. Gülistansche Festung, zum ersten Mal im 10. Jahrhundert erwähnt. Die Festung diente zum Ort der Unterzeichnung im Jahre 1813 des Friedensvertrages zwischen Russland und Persien. Die Festung liegt im Shaumjanover Kreis, der die Unabhängigkeit zusammen dem Autonomen Kreis von Bergkarabach verkündete. Aber zurzeit befindet sich die ganze Region unter der Kontrolle Aserbaidschanischer Mächte

Einheit, die in der Geschichte von Artsakh unter dem Namen „Meliktümer von Khamsa“ (kann vom arabischen „khamsa“ - fünf) bekannt ist.

Im 18. Jahrhundert wurde diese armenisch Meliktümer zur Grundlage einer neuen administrativen Einheit von Persien – Karabacher Khanat.

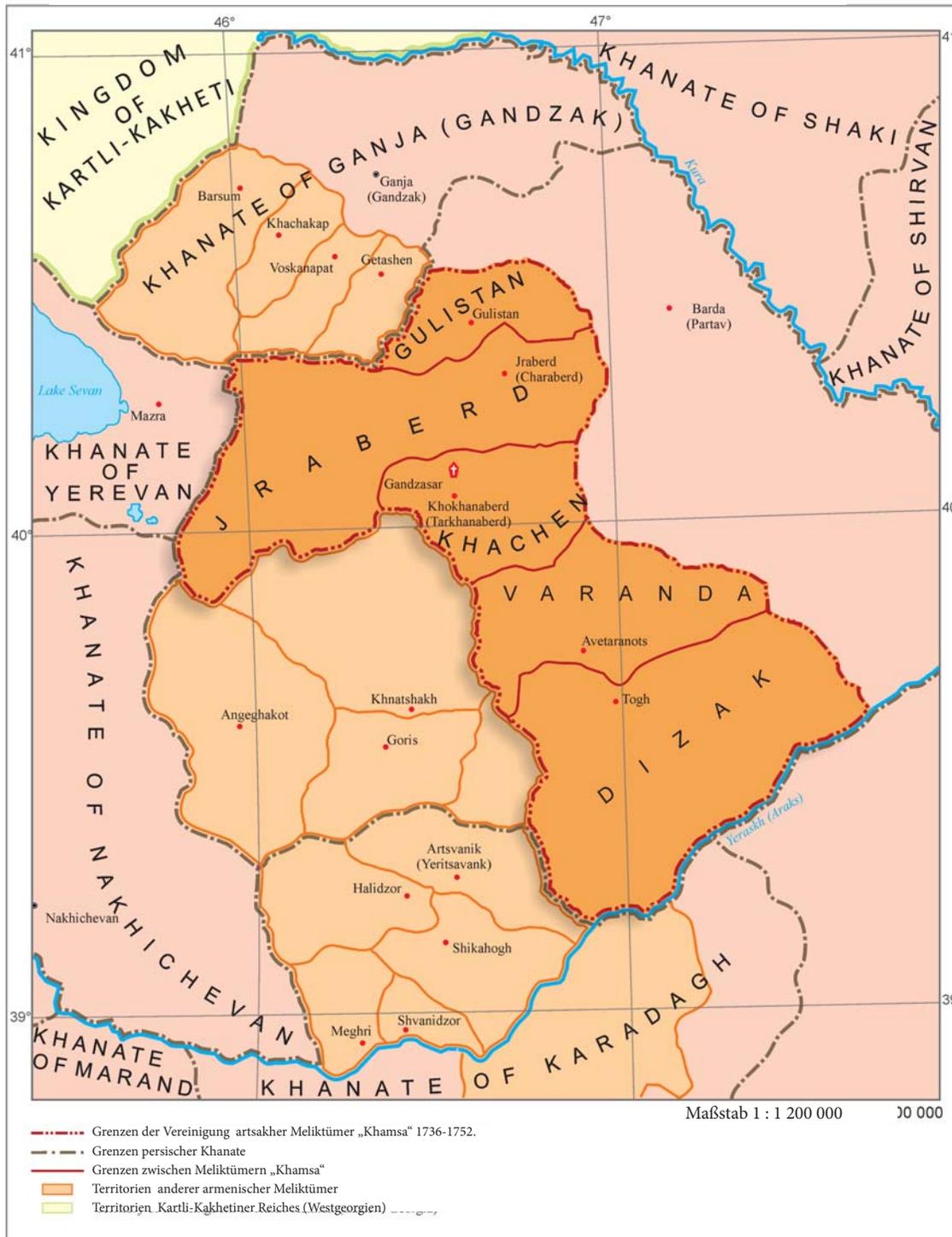
Die Fürstenhäuser von Karabach existierten bis zum 19. Jahrhundert, indem sie ein wichtiger politischer Faktor in der Region blieben. In 13.-15. Jh. haben sie mit Mongolen zusammengearbeitet. Khachener Fürstentum spielte die Rolle des Vermittlers zwischen Mongolen und dem Kilikyischen armenischen Reich.

In 14.-18. Jh. hinderten die Meliktümer von Khamsa bei den Versuchen der Invasion des Osmanen Reiches in die Region.



✚ Bild 10. Aussicht auf die Festung Shushi vom Norden

# VEREINIGUNG DER ARTSAKHER MELIKTÜMER „KHAMSA“ 5



☒ Karte 2. Vereinigung der Artsakher Meliktümer «Khamisa»

# Karabach im Bestand des Russischen Imperiums

In 17.–18. Jh. 111 stellten sich die Meliken von Artsakh an die Spitze des Befreiungskampfes gegen persische und türkische Herrschaft. Parallel zum bewaffneten Kampf schickten die Artsakher Meliken ihre Gesandten nach Europa und Russland zwecks Erhaltens der Hilfe vom christlichen Westen. Sie standen auch im Briefwechsel mit russischen Zaren Peter 1. und Pawel 1.

Der Russisch-persische Krieg 1804–1813 endete mit der Unterzeichnung des Gülistaner Friedensvertrages (am 12. Oktober 1813), gemäß dem Persien an Russland fast alle Khanate des östlichen Transkaukasiens, darunter auch Karabacher und Gandzaker Khanate, abgetreten hat.

Im Weiteren, gemäß dem Zarenerlass 1867, wurde das ganze Transkaukasien in 5 Gouvernements: Kutaisser, Tiflisser, Erivaner, Elisabeth-Polnischer und Bakiner geteilt. Karabach ging im großen und ganzen in das Elisabeth-Polnische Gouvernement ein. Solche administrativ-territoriale Teilung blieb mit geringfügigen Änderungen bis 1918.

In der Zeit der Macht des Russischen Imperiums lässt sich eine niedagewesene Entwicklung im Zentrum von Karabach – in der Festung – der Stadt Shushi – beobachten.



■ Bild 11. Aussicht auf das Zentrum der Stadt Shushi. 1904

Es werden die während der Zeit der persischen Herrschaft verfallenen armenischen Quartale wiederhergestellt, jedes von denen eigene Kirche und eigenen Platz hatte. Seit dieser Zeit geht das Zentrum der Artsakher Diözese in den Dom Surb Amenaprkich (des Heiligen Erlösers) Kasanchtsots in Shushi über. Es wurden günstige Bedingungen für die Entwicklung der Wertschaft geschaffen, es entwickelten sich traditionelle armenische Handwerke — Teppichweberei und Seidenspinnen. Es blühte das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben, es fingen zahlreiche Handels- und Industrieunternehmen zu fungieren an. In kurzer Zeit wurde Shushi zu einer der größten Städte Transkaukasiens und zum wichtigen Zentrum armenischer Kultur und Kunst. Ein hohes Niveau haben Bildung und Verlagsgeschäft erreicht: in der Stadt fungierte mehr als 10 Bildungseinrichtungen und 5 Drukereien.

In dieser Zeit wohnten in Shushi auch kaukasische Tataren (jetzt als Aserbeidschaner bekannt) – Nachkommen der nach Karabach durchgedrungenen turksprachigen Nomadenstämme.

Das reiche und gedeihende Shushi wurde im März 1920 zerstört, als türkische und aserbeidschanische Kräfte in die Stadt eingedrungen, sie ausgeraubt und in Brand gesetzt haben. Dutzende Tausende von Armeniern wurden getötet, und die Stadt selbst wurde mit Boden gleich gemacht.



✚ Bild 12. Eine Straße in Shushi, die nach dem Massaker armenischer Bevölkerung 1920 in Ruinen hinterlassen wurde



## status von Karabach nach dem Zerfall des Russischen Imperiums

Nach der Oktoberrevolution- von Mai 1918 bis April 1920 war Karabach de facto unabhängig. Gerade in dieser Zeit wurde nach Ergebnissen des einberufenen Kongresses Bergkarabach, dessen 95 Prozent der Bevölkerung die Armenier ausmachten, legitim als eine unabhängige administrativ-politische Einheit, die einen Nationalrat, eine Regierung, Streitkräfte und andere Attribute der Staatlichkeit hat, ausgerufen. Vom rechtlichen Standpunkt und im Wesen stand Bergkarabach im Nichts den drei anderen Republiken des Südkaukasus nach.

Am 29. November 1920 trat die 11. sowjetische Armee in Armenien für die Einführung der Sowjetmacht ein. Neue sowjetische Regierung wurde am 2. Dezember 1920 gebildet, aber Sowjetisches Armenien behielt, wie auch andere Länder vom Südkaukasus, de jure die Unabhängigkeit noch im Laufe von zwei Jahren.

Am 30. November 1920 hat das Revkom (Revolutionskomitee — Hauptorgan der bolschewistischen Macht der damaligen Zeit) von Aserbaidshan durch seine Erklärung die Territorien von Bergkarabach, Zangesur und Nakhichevan, auf die Aserbaidshan früher Anspruch erhoben hatte, als integrierender Teil des Sowjetischen Armeniens anerkannt. Außerdem hat der Nationalrat der Aserbaidshanischen SSR durch seine Deklaration vom 12. Juni 1921 Bergkarabach zu einem untrennbaren Teil der Armenischen SSR erklärt.

Die Neue Regierung des Sowjetischen Armeniens begrüßte diesen Beschluss, und ergriff Maßnahmen zur Bildung von Regierungseinrichtungen in Bergkarabach. Aber bald darauf lehnte die Leitung von Aserbaidshan die früher gemachten Erklärungen ab und fing an, sich alle Mühe zu geben, um die Kontrolle über Karabach und Nakhichevan herzustellen.

# Gewaltsame Übergabe von Karabach dem Sowjetischen Aserbaidschan

Am 4. Juli 1921 hat das Kaukasische Büro der Kommunistischen Partei Russlands in der georgischen Hauptstadt Tiflis eine Plenarsitzung durchgeführt, in der bestätigt wurde, dass Bergkarabach Teil der Armenischen SSR ist.

Aber nach von Moskau und bei unmittelbarer Einmischung von Stalin wurde in der Nacht zum 5. Juli der tags zuvor gefasste Beschluss revidiert, und sogar ohne Einhaltung der Geschäftsordnung der neue Beschluss über die Aufnahme von Bergkarabach in den Bestand des Sowjetischen Aserbaidschans mit dem Status eines autonomen Gebiets gefasst.



■ Karte 3. Autonomes Gebiet von Bergkarabach an der Karte der Großen Sowjetischen Enzyklopädie des Jahres 1926, Band 3. An der Karte hat Bergkarabach territoriale Verbindung mit Armenien in den 20-ern Jahren des 20 Jahrhunderts



Das war eine präzedenzlose Verletzung des internationalen Rechts; eine Gruppe von Bolschewiken an der Spitze mit Stalin, hat ohne irgendwelche rechtliche Vollmachten beschlossen, die Territorien eines Staates einem anderen vor kurzem gegründeten Staat, der 1918 Aserbaidtschan genannt wurde, zu übergeben.

Auf solche Weise war Bergkarabach nie im Bestand vom unabhängigen Aserbaidtschan. Und während der gesamten Zeit des Verbleibens im Bestand des Sowjetischen Aserbaidtschans war Bergkarabach der systematischen Unterdrückung, Verletzung seiner Rechte und Interessen ausgesetzt. Trotzdem hat sich im Laufe der gesamten Geschichte der Sowjetunion die armenische Bevölkerung von Artsakh mehrmals an das ZK der KPdSU mit der Bitte, Bergkarabach mit der Armenischen SSR wiederzuvereinigen, gewandt.

1966 hat das Sekretariat des ZK den Beschluss gefasst, laut dem die Zentralen Komitees Kommunistischer Parteien von Armenien und Aserbaidtschan beauftragt wurden, gemeinsam das Problem zu erörtern. 1977, als der Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR besprochen wurde, wurde die Frage von Karabach im Zentrum der Aufmerksamkeit. Aber die Frage wurde trotzdem nicht geregelt.

*1963 wandten sich Armenier mit der Petition an den ersten Sekretär des ZK der KPdSU Nikita Khrushchow und 1965 richteten sie an das Zentrale Komitee ein anderes Dokument, unter dem diesmal 45000 Unterschriften standen.*



# Repressalien gegen Armenier in Aserbaidshan und Kampf für Selbstbestimmung

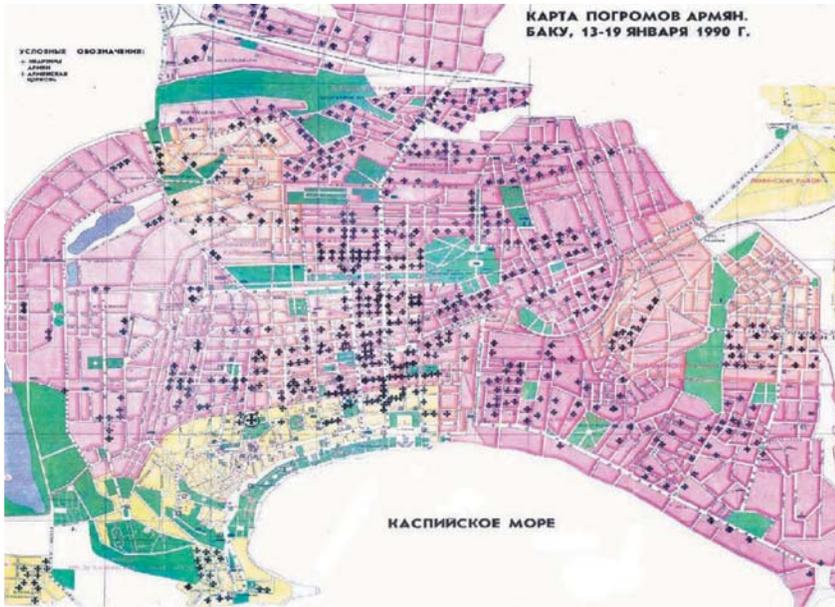
1988 wurde zum Umbruchjahr in der Geschichte von Bergkarabach. Das Volk von Artsakh erhob die Stimme für seine Freiheit und Wiederherstellung von Grundrechten, die im Laufe von Jahrzehnten verletzt wurden. Am 20. Februar wurde in der außerordentlichen Sitzung des Gebietsrates von Volksdeputierten von Bergkarabach den Aufruf an die Obersten Sowjets von Armenien, Aserbaidshan und der UdSSR mit der Bitte um die Übergabe des Gebiets aus dem Bestand von Aserbaidshan in den Bestand der Armenischen SSR angenommen.

Das aserbaidshanische und Unionsparlament haben diese Bitte abgelehnt. Das Armenische Parlament hat zugestimmt, und am 1. Dezember 1989, zusammen mit bevollmächtigten Vertretern von Bergkarabach, wurde der Beschluss über die Wiedervereinigung von Armenien und von Artsakh gefasst.



✚ Bild 13. Protestaktion 1990 in Stepanakert –Hauptstadt von Bergkarabach





■ Karte 4. Während der Pogroms der Armenier in Baku 1990 wurden die Kopien dieser Karte den Banditen übergeben. Schwarze Kreuze an der Karte halfen den Banditen, Wohnorte von Armeniern in Baku zu finden

Auf die legitime Entscheidung von Volksdeputierten von Karabach haben die Behörden von Aserbaidschan mit Massengemetzel und ethnischen Säuberungen der Armenier in aserbaidtschanischen Städten – zuerst in Sumgait, dann in Kirowobad und Shamchor und später in Baku und auf dem ganzen Territorium von Aserbaidschan. Hunderte friedliche Bürger waren getötet, Foltern ausgesetzt, viele sind Flüchtlinge geworden.

Am 30. August 1991 verkündete Aserbaidschan seine Unabhängigkeit, und am 2. September 1991 wurde die Berg-Karabach-Republik (BKR) ausgerufen. Auf solche Weise wurde das Recht realisiert, das von der damals gültigen Gesetzgebung vorgesehen war, unter anderem das Gesetz "Über die Ordnung der Lösung von Fragen, die mit dem Austritt der Unionrepublik aus dem Bestand der Sowjetunion verbunden sind" vom 3. April 1990. Gemäß dem Artikel 2 dieses

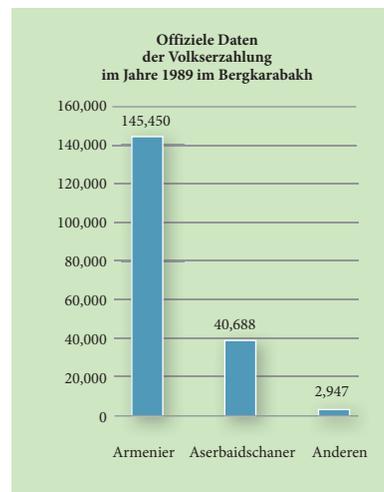
Gesetzes wird “der Beschluss über den Austritt der Unionrepublik aus dem Bestand der UdSSR durch die freie Willenserklärung der Völker der Unionrepublik mittels Volksabstimmung gefasst“.

“In der Unionrepublik, die in ihrem Bestand autonome Republiken, autonome Gebiete und autonome Kreise hat, wird die Volksabstimmung separat für jede Autonomie durchgeführt. Die Völker von autonomen Republiken und autonomen Bildungen behalten das Recht auf die selbstständige Entscheidung über die Frage des Verbleibens in der Union der SSR oder in der austretenden Unionrepublik, sowie auf die Stellung der Frage über ihren staatlich-rechtlichen Status” (Art.3).

Am 10. Dezember 1991 fand in der BKR in Anwesenheit internationaler Beobachter die allrepublikanische Volksabstimmung statt, an der 82,2% von der Gesamtzahl der Wähler teilgenommen haben. 99,89% der Teilnehmer haben für die Unabhängigkeit der Berg-Karabach-Republik abgestimmt, und nur 0,02% waren dagegen. Die überwiegende Mehrzahl von denen, die an der Abstimmung nicht teilgenommen haben, waren Aserbaidchaner.

Auf solche Weise bildeten zum Zeitpunkt des Zerfalls der Sowjetunion auf dem Territorium der ehemaligen Aserbaidchanischer SSR zwei unabhängige und gleichberechtigte staatliche Bildungen – die Aserbaidchanische Republik und die Berg-Karabach-Republik. Die Beziehungen der Unterstellung dem Aserbaidchan des Volkes, des Territoriums und der Behörden von Karabach wurden auf legitime Weise abgeschafft.

Als Antwort auf die Umsetzung vom Volk von Artsakh des Rechtes auf die Selbstbestimmung, bekam die von Aserbeidschan durchzuführende Politik ethnischer Säuberungen die Form einer



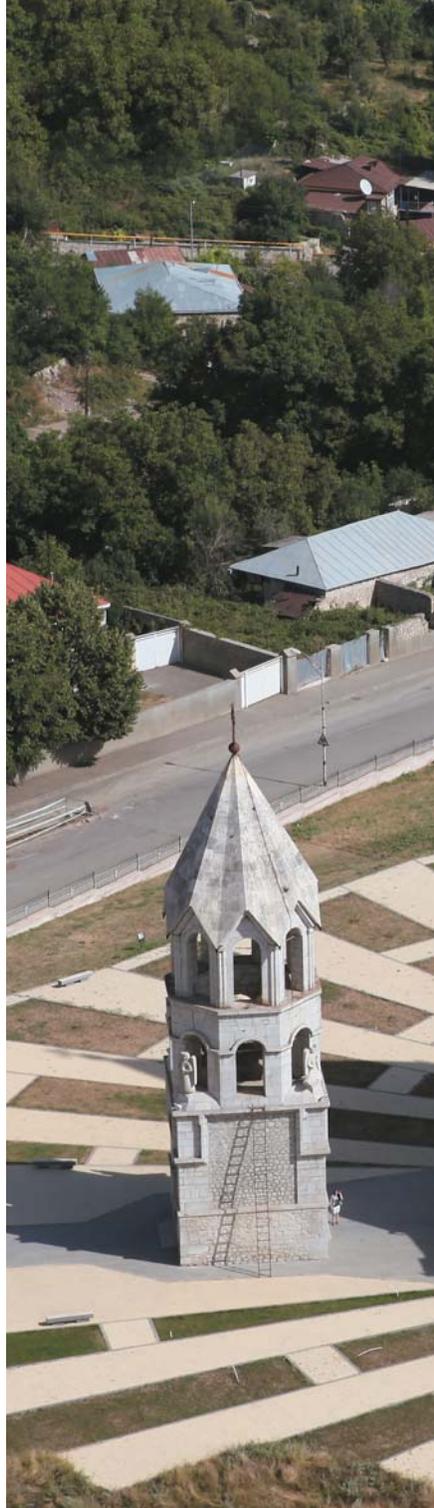


breiten militärischen Aggression, in die von der aserbaidischen Seite neben den Streitkräften und Banditengruppierungen, mehr als 2000 Freischärler aus internationale terroristischen Zentren herangezogen wurden.

Im Mai 1994 unterzeichneten die Parteien des Konflikts – Aserbaidisch und Bergkarabach ein fristloses Abkommen über die Feuereinstellung, dem sich auch Armenien anschloss. Abgesehen von den fortlaufenden Provokationen seitens Aserbaidischans gilt dieses Abkommen bis jetzt. Im Ergebnis des von Aserbaidisch aufgewungenen Krieges konnte die Armee der Verteidigung von Artsakh die von der aserbaidischen Armee okkupierten Territorien der Republik befreien, ausgenommen einiger Kreise im Norden und Osten.

■ Bild 14. Foto, das am 9. Mai 1992, am nächsten Tag nach der Befreiung von Shushi gemacht wurde. Die Stadt liegt auf einem hohen Plateau, sie ist im Laufe von Jahrhunderten eine natürliche Festung. Während des Krieges nutzten aserbaidische Streitkräfte die geografische Lage von Shushi für kontinuierliche Bombardierungen ziviler Objekte von Stepanakert, das sich lediglich 10 km unten auf dem Weg befand und eine leichte Zielscheibe war. Aserbaidische Streitkräfte waren darin überzeugt, dass die Armenier das Feuer nicht auf die Kirche führen werden, daher haben sie den Dom Kazanchetsots in ein Munitionslager verwandelt

✚ Bild 15. Domkathedrale Surb Amenaprkich (des Heiligen Erlösers) Kasantsots wurde 1868 in Shushi als neues Zentrum der Artsakher Diözese gegründet. Der zum Teil zerstörte Dom wurde nach dem Krieg mit Aserbaidschan wiederhergestellt







✚ Bild 16. Parlamentsgebäude von Artsakh

## Republik Artsakh heute

Heute ist Artsakh eine Präsidentenrepublik. Im Laufe von zwei Jahrzehnten der Unabhängigkeit wurde in der Republik Artsakh eine wesentliche Fortschritt im Bereich der effizienten Verwaltung, unter anderem in der Entwicklung des Systems von Hemmungen und Gegengewichten in der Exekutive, Legislative und Judikative, mittels Annahme europäischer Werte und Standards. Armenier der ganzen Welt leisteten ihren Beitrag in die Programme des Wiederaufbaus und der Entwicklung von Artsakh. Die Regierung von Artsakh misst eine besondere Wichtigkeit der Heranziehung von ausländischen Investitionen in das Land und der Nutzung des gesamten Potentials der Wirtschaft bei.

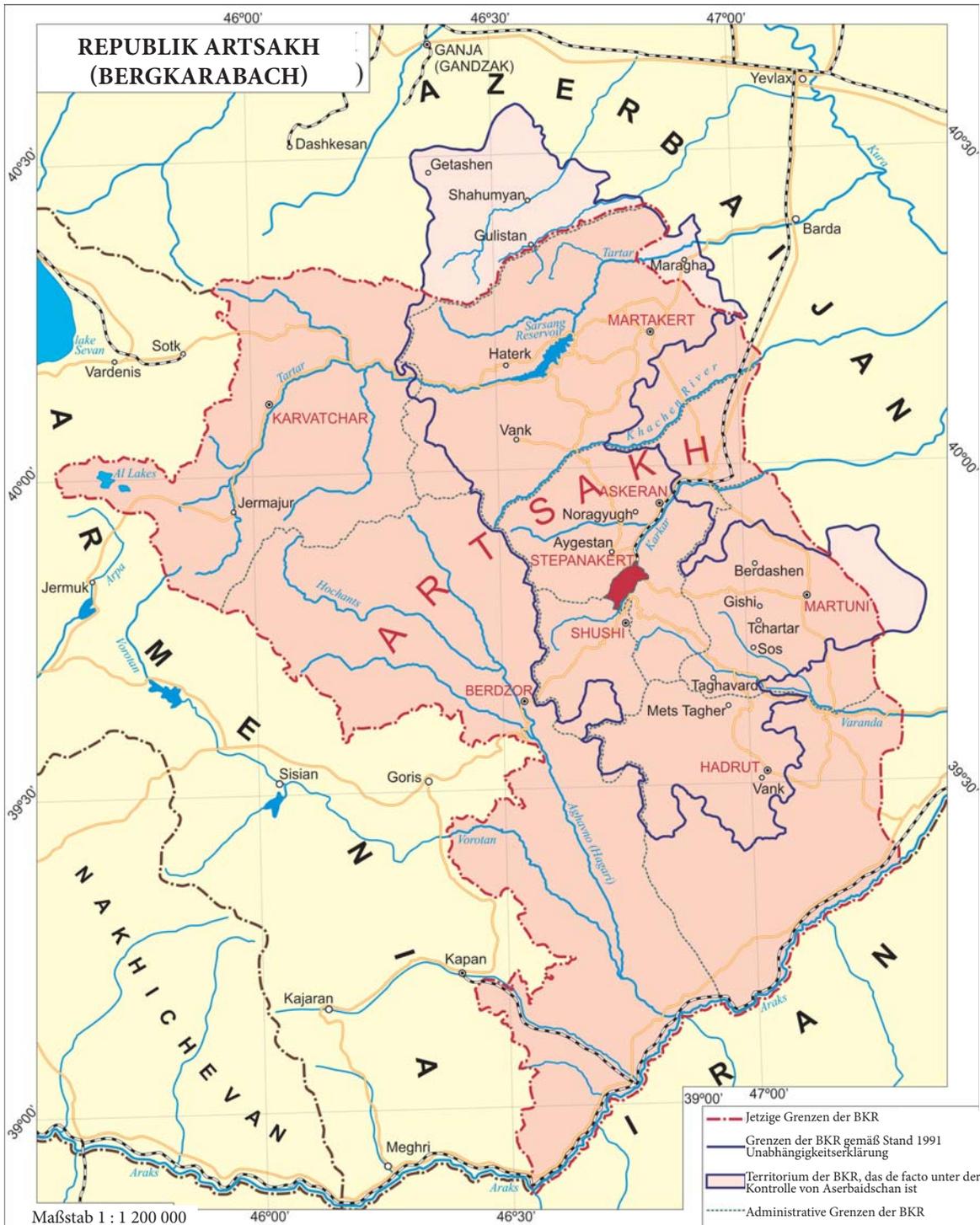


Im Laufe von vielen Jahrhunderten war Artsakh eine gedeihende Region mit entwickelten Handelsbeziehungen und Infrastruktur, wichtigen kulturellen und wirtschaftlichen Zentren. Nach dem Erlangen der Unabhängigkeit ist es dem Volk von Artsakh gelungen, die von den Behörden des Sowjetischen Aserbaidschans unterdrückte stabile wirtschaftliche Entwicklung des Landes wiederherzustellen, sowie die staatlichen Institute zu verstärken. Artsakh ist reich an historischen Denkmälern, und die Regierung schenkt besondere Aufmerksamkeit der Entwicklung vom historischen und ökologischen Tourismus im Lande. Wegen der von Aserbaidschan durchgeführten Blockade liegt der einzige Weg nach Karabach über Armenien. Abgesehen davon, dass Artsakh ein nicht anerkannter Staat ist, ist das Land durch ständige Missionen in Armenien, Russland, USA, Frankreich, Deutschland, Australien und Libanon vertreten.



 Bild 17. Artsakher staatliche Universität, Stepanakert





☒ Karte 5. Republik Artsakh (Bergkarabach)

Bild 2–4, 6–10, 15–17  
© VAHE GABRIELIAN  
“Artsakh. The People and Land of Karabakh”, 2011.

Bild 1  
Aus dem Film “Returning City: Tigranakert” (2010), dir. RUBEN GRIGORYAN

Bild 11 und 12  
© SHAHEN MKRTCHYAN  
“The Historic-Architectural Monuments of Nagorno-Karabakh”, 1985.

Bild 13  
© RUSLAN SARGSYAN

Bild 14  
© HAKOB POGHOSYAN

Karte 2 und 5  
© CENTRE OF GEODESY AND CARTOGRAPHY

Karte 1  
© ROUBEN GALICHIAN “Historic Maps of Armenia”, 2003.

Das Bild 5 und alle Margedekorationen, außer der Seite 17,  
sind vom in Artsakh gemachten alten Manuskripten genommen.